Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **38 (1991)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

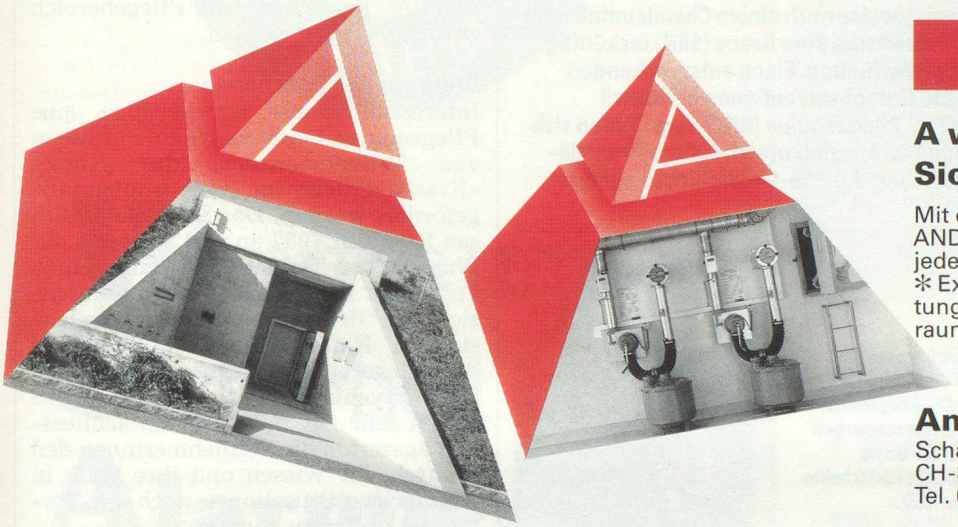
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

formulierte er den Leitgedanken «Mit einem neuen Auftrag zu einem neuen Verständnis». Dabei werde allerdings davon ausgegangen, dass Verständnis in einer Demokratie die entscheidende Voraussetzung für die Akzeptanz darstelle und dass die Akzeptanz ihrerseits in dieser Demokratie die Voraussetzung für die Verwirklichung aller Vorgaben sei. Dazu Hans Mumenthaler: «Als Mitverantwortliche für den Zivilschutz müssen wir uns, wie die Verantwortlichen jeder anderen Institution unseres Landes, um dieses Verständnis und diese Akzeptanz bemühen, das heisst, gewissermassen um sie kämpfen. Glaubwürdigkeit der Schutzmassnahmen, Glaubwürdigkeit der zu vermittelnden Ausbildung, Glaubwürdigkeit im Erscheinungsbild, Glaubwürdigkeit der organisatorischen Strukturen, kurz, Glaubwürdigkeit der zu vermittelnden Botschaft sind die Grundlage für dieses Verständnis und dieser Akzeptanz. Das muss unsere Herausforderung sein, der wir uns zu stellen und die wir zu meistern haben.»



Andair AG

A wie Andair.
Sicher, einfach und robust.

Mit dem Schutzraum-Geräteprogramm von ANDAIR ist die Belüftung von Schutzräumen jeder Grösse sichergestellt.
* Explosions-Schutzventile * AC-Filter * Belüftungsaggregate * Dieselkühlgeräte * Schutzraumabschlüsse * Sanitär-Zubehör

Andair AG
Schaubenstrasse 4
CH-8450 Andelfingen
Tel. 052 41 18 36

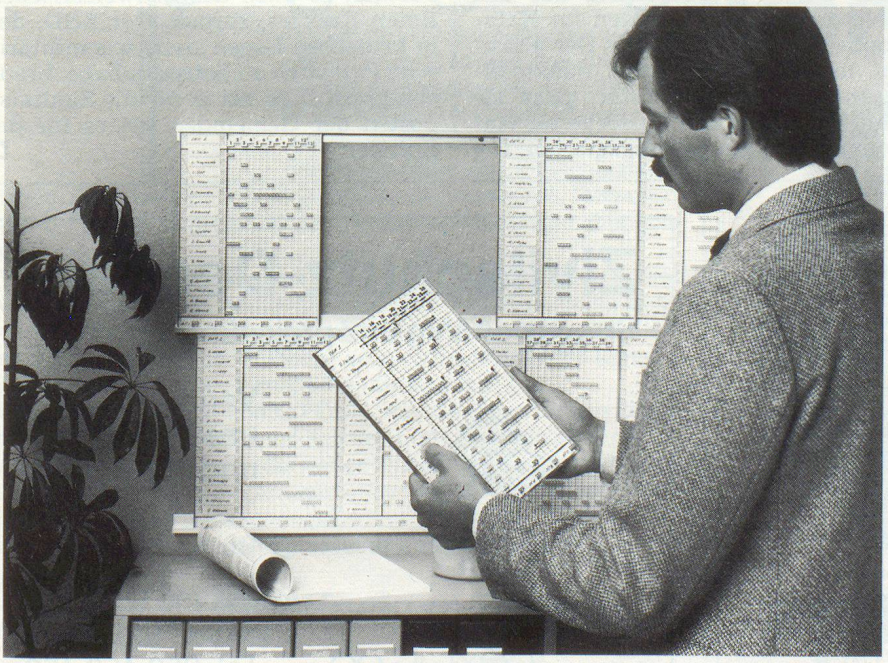
Andair SA
Ch. Valmont 240
CH-1260 Nyon
Tél. 022 61 46 76

MODULEX.

Gewinnen Sie den Überblick mit **MODULEX Planungssystemen**

MODULEX Planungssysteme funktionieren nach dem einmaligen LEGO® Prinzip:

Auf stabilen Grundplatten unterschiedlicher Dimensionen können Elemente in diversen Grössen und Farben aufgesteckt werden. Den Kombinationsmöglichkeiten sind praktisch keine Grenzen gesetzt. Auf diese Weise ist es möglich, jedes noch so spezielle Planungsproblem individuell zu lösen.



Kopierbarer Dienstzeitenplan im Format A4

Ob es sich dabei um einen:

Jahreszeitenplan, Personalplan, Kapazitätsplan, Projektplan, Mediaplan usw.

handelt, es gibt kaum Aufgaben, die nicht schon erfolgreich mit dem **MODULEX System** gelöst wurden.

Stellen Sie uns auf die Probe!
Unsere bestqualifizierten Berater erwarten gerne Ihren Anruf.

MODULEX AG
Visuelle Informationssysteme
Schilder • Planungs- und elektronische Informationssysteme
Badenerstrasse 812 • 8048 Zürich
Tel. 01/432 36 36 • Fax 01/432 36 88

☐ Wir wünschen den unverbindlichen Besuch Ihres Beraters
☐ Wir wünschen eine ausführliche Dokumentation mit Preisliste

Coupon

Firma:
Name / Abtl.:
Strasse:
PLZ/Ort:

Ko

Freiwillig eingegangene Einsatzpflicht und P26-Gelder machen es möglich

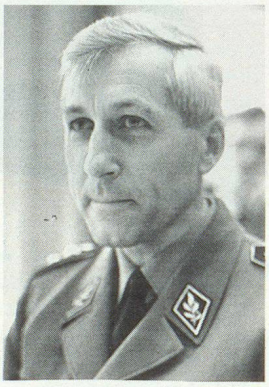
SRK gründet Pflegepool für Katastrophenfälle

(srk) Bei einem Massenanfall von Patienten, beispielsweise nach einem Chemieunfall oder in ausserordentlichen Situationen, stellt das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) inskünftig auf Anfrage speziell geschultes Pflegepersonal zur Verfügung. Einen entsprechenden Beschluss des Zentralkomitees hat das SRK vor 250 Kursabsolventinnen in Nottwil bekanntgegeben. Die Angehörigen dieser Rotkreuz-Pflegeequipe (RKP) verpflichten sich vertraglich zu Ernstfalleinsätzen und zur Teilnahme an Spezialkursen. Für die Finanzierung setzt das SRK Geld ein, das ihm durch Liquidierung des P26-Goldschatzes zufliesst.

Wie Katharina Inäbnit als SRK-Projektleiterin in Nottwil vor Interessentinnen und Journalisten ausführte, stützt sich der neuformierte Krankenpflegepool auf Einzelverträge. Wer eine Berufsausbildung im Pflegebereich und den Kurs «Krankenpflege im Katastrophenfall II» absolviert hat, kann der Equipe beitreten. Im Vertrag verpflichten sich die Angehörigen zum Ernstfalleinsatz sowie zur Teilnahme an Weiterbildungstagen. Es wird dabei keine Hierarchie nach militärischem Muster aufgebaut, hingegen werden die Adressen zentral beim SRK verwaltet. Im Einsatz sind die Angehörigen der Pflegeequipe durch Ausweis und Rotkreuz-Armbinde gekennzeichnet. Dieser Einsatz kann auf Gesuch von Partnern des Koordinierten Sanitätsdienstes (KSD) erfolgen, wobei nach Möglichkeit regional abgegrenzt wird und die Angehörigen der Equipe immer Mitarbeiterinnen des SRK bleiben.

P26-Gelder und Kantonsbeiträge

Das SRK kann die Pflegeequipe einerseits mit Geldern finanzieren, die es aufgrund eines Parlamentsbeschlusses durch Liquidierung des P26-Goldschatzes erhalten wird. Anderseits will das SRK Gespräche mit der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz aufnehmen und die Equipe durch Kantonsbeiträge mitfinanzieren lassen.



Oberfeldarzt Peter Eichenberger: «Die konstruktive Zusammenarbeit ist die Basis für die Fortschritte im KSD.»

Einsatzmöglichkeiten

SRK-Generalsekretär Hubert Bucher erklärte dazu vor Journalisten: «Ausserordentliche Situationen verlangen ausserordentliche Massnahmen. Hier schliesst das SRK eine empfindliche Lücke in der Vorbereitung auf den Massenanfall von Patienten im Katastrophen- und Kriegsfall.» Der Präsident des SRK, Karl Kennel, dankte allen Interessentinnen dafür, dass sie sich freiwillig in der Vorsorge für Katastrophensituationen engagierten. Die freiwillig eingegangene Einsatzpflicht und die vom SRK vermittelte Spezialausbildung machten es möglich, im Bedarfsfall die Spitäler mit Fachkräften zu verstärken.

Die Projektleiterin Katharina Inäbnit erwähnte als Einsatzbeispiel auch den Ausbruch von Epidemien im Bereich von Patienten und/oder Personal. In solchen und ähnlichen Szenarien kann nun auf das grosse Potential gutgeschulter Fachkräfte im Pflegebereich zurückgegriffen werden.

Druck von der Basis her

Interessanterweise ist die Idee, eine Pflegeequipe bereitzustellen, vor allem von Teilnehmerinnen des Kurses «Krankenpflege im Katastrophenfall» gefördert worden. Das SRK bietet diesen Kurs seit 1987 an und schloss – auf Wunsch der Teilnehmerinnen – einen Folgekurs II an. Beide Kurse befassen sich mit den Anforderungen, welche sich in Katastrophensituationen auf der Pflegeseite ergeben und schliessen auch Psychiatrie mit ein. Die Kurse waren sehr gut besucht, und schliesslich äusserten die Teilnehmerinnen den Wunsch, ihr Wissen und ihre Hilfe in schwierigen Situationen auch zur Verfügung stellen zu können.

In chaotischen Lagen freiwillige Helfer ausbilden?

Oberfeldarzt Peter Eichenberger, Beauftragter des Bundesrates für die Vorbereitung des Koordinierten Sanitätsdienstes (KSD), dankte in Nottwil den Frauen für ihre künftige Mitarbeit im Rahmen des KSD: «Niemand wird Zeit finden, in einer chaotischen Lage freiwillige Helfer auszubilden.» Divisionär Eichenberger stellt beim KSD Fortschritte fest und führt diese auf die «konstruktive Zusammenarbeit» aller Partner, so auch des Schweizerischen Roten Kreuzes, zurück. Der KSD, der in kritischen Lagen zivile wie militärische Patienten zu betreuen habe, brauche Freiwillige, sei es für die Sanitätsposten der Gemeinden, sei es für die Spitäler.

Die HAARI mobilen Kocheinheiten haben sich bewährt in Hilfsorganisationen aller Art. Energieunabhängig, entsprechen diese Notküchen jeden Kapazitätsanforderungen für den Soforteinsatz, ohne zeitraubende Aufbauarbeiten. Mehr erfahren Sie durch den Fachstellenberater «MOBICATER».

HAARI AG
CH-8125 Zollikerberg
Telefon 01 391 71 00

Zivilschutz-Decken
Strapazierfähig und preisgünstig

Verlangen Sie unsere Muster und Preisofferte

eskimo® textil ag

eskimo textil ag
8488 Turbenthal
Tel. 052 450 450